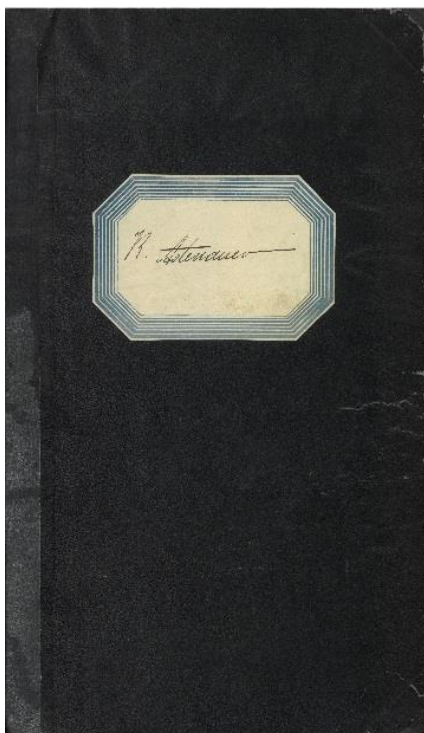


### Die Zeugnismappe Konrad Adenauers

Selbst eine bedeutende Persönlichkeit wie der erste Kanzler der Bundesrepublik Deutschland, Konrad Adenauer, war einmal ein Schulkind wie viele andere. Im Archiv der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, welches unter anderem die Zeugnisse Adenauers enthält, bekommt man einen interessanten Einblick in seine Schulzeit. Die Zeugnismappe umfasst drei Zeugnisse aus der Zeit der Knabenschule und 26 aus der Zeit des Gymnasiums, wobei sich das Reifezeugnis Adenauers – also das Abiturzeugnis – nicht in der Mappe befindet. Die Knabenschule besuchte Adenauer von 1882 bis 1885 und das Gymnasium von 1885 bis 1894. Zu Adenauers Zeit erhielten die Schüler in der Knabenschule ein Zeugnis pro Schuljahr, auf dem Gymnasium waren es dann drei Zeugnisse pro Schuljahr.

Konrad Adenauer kam nicht aus einer wohlhabenden Familie. Daher legte sein Vater Johann Conrad Adenauer besonders viel Wert auf eine überdurchschnittliche Bildung bei seinen Kindern, um ihnen einen sozialen Aufstieg zu ermöglichen. Noch vor der Einschulung gab er ihnen abends Privatunterricht. Und so ging Adenauer nicht den gewöhnlichen Bildungsweg über die Volksschule, sondern den gehobenen Bildungsweg über Knabenschule und Gymnasium.



Dank seiner Vorbildung durch den Vater konnte Adenauer die sechste Klasse der Knabenschule an Sankt Aposteln überspringen und wurde 1882 direkt in die fünfte Klasse eingeschult. Die Stufenbezeichnungen waren damals nämlich noch anders: Es wurde rückwärts von sechs bis drei gezählt. Das erste Zeugnis Adenauers von 1883 stammt also aus der fünften Klasse. Adenauer war in der Knabenschule ein äußerst guter Schüler. In den Fächern *Biblische Geschichte*, *Katechismus*, *Lesen* und *Rechnen* wurde seine Leistung mit „sehr gut“ bewertet. In *Schönschreiben* und *Gesang* erhielt er ein „gut“. In den nächsten Jahren kamen einige Fächer wie *Aufsatz* und *Rechtschreiben* oder *Geschichte* und *Geographie* hinzu. Die Knabenschule schloss er mit einem überzeugenden Zeugnis ab. In elf der dreizehn

Fächer erhielt er ein „sehr gut“, in *Naturgeschichte* ein „gut“ und in *Gesang* ein „genügend“. Hierbei ist zu beachten, dass sich die damaligen Notenbezeichnungen von den heutigen unterscheiden. Die Noten reichten von „sehr gut“ über „gut“ und „befriedigend“ bis „nicht befriedigend“.

Im Jahr 1885 kam Adenauer dann in das Königliche Katholische Gymnasium an der Apostelkirche, umgangssprachlich Apostelgymnasium. Nach der Darstellung seines Klassenkameraden, Hubert Lohmer, war Adenauer hier unter seinen Mitschülern „recht beliebt“. Gleichzeitig charakterisiert er ihn als einen „eigenbrötlerischen Jungen“. In seiner Gymnasialzeit zeigte sich Adenauers Interesse für Kunst und für das Lesen und Rezitieren von deutschen Gedichten. Zeitweise verfasste Adenauer auch eigene Gedichte.

Da das Apostelgymnasium humanistisch geprägt war, belegte Adenauer die Fächer *Latein* und *Griechisch*, in der Obersekunda (11. Klasse) auch *Hebräisch*. Französisch hatte er seit der Quinta. Englisch, was seit 1883 ein Fach auf dem Apostelgymnasiums war, wählte Adenauer nicht.

Wie auch heute noch in Grundschul-Zeugnissen üblich, finden sich auch auf Adenauers Zeugnissen Noten zu seinem Verhalten. In der Knabenschule gab es die Kategorie *Schulbesuch*, die bei Adenauer stets mit „regelmäßig“ bewertet wurde. In den Kategorien *Fleiß* und *Betragen* erhielt er durchgehend ein „sehr gut“. Auch auf dem Gymnasium erhielt Adenauer Noten im Bereich *Betragen*, welches stets „ordentlich“ war. Außerdem wurden *Fleiß* und *Aufmerksamkeit* benotet. Fast immer erhielt er hier ein „gut“. In seinem dritten Quinta-Zeugnis wurden *Fleiß* und *Aufmerksamkeit* sogar mit „recht gut“ bewertet, dem Äquivalent zu „sehr gut“ auf dem heutigen Gymnasium, was im Einklang mit der sichtbaren Leistungssteigerung im Verlauf der Quinta steht.

Seine sonstigen Leistungen verschlechtern sich im Schnitt auf dem Gymnasium. In dem ersten Sextaner-Zeugnis (5. Klasse) wurde bis auf das Fach *Religionslehre* kein Fach mehr mit „recht gut“ bewertet. Im *Zeichnen* erhielt Adenauer sogar ein „mangelhaft“. In der Quinta (6. Klasse) verbesserten sich seine Noten, was anhand des dritten Zeugnisses dieses Schuljahres sichtbar wird: Sieben der elf Fächer wurden mit „recht gut“ benotet. Von der Quarta (7. Klasse) bis zur Obersekunda (11. Klasse) wurden seine schulischen Leistungen jedoch wieder schlechter und seine Noten waren meistens „gut“ oder „genügend“. Vor allem im Fach *Turnen* scheint Adenauer Probleme gehabt zu haben: Er wurde acht Zeugnisse hintereinander mit „mangelhaft“ bewertet. Kurz vor seinem Reifezeugnis schaffte er im zweiten Oberprima-Zeugnis – also dem zweiten Zeugnis des 13. Schuljahrs – immerhin ein „genügend“. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass sich Adenauer vor seinem Abschluss-Zeugnis wieder verbesser-

te. In ebenjenem zweiten Oberprima-Zeugnis wird er sechs Mal mit „gut“ bewertet und vier Mal mit „genügend“.

Königliches Katholisches Gymnasium an der Apostelkirche zu Köln.

Censur für den Schüler der Quinta  
*David Adenauer* aus *Köln*,  
 Schuljahr 1886-87, *1. Halbj.*

I. Befragen: *erwünscht*

II. Fleiß und Aufmerksamkeit: *gut*

III. Leistungen in folgenden Unterrichts-Gegegenständen:  
 (Prädicate: Recht gut, Gut, Genügend, Mangelhaft, Ungenügend.)

Religionslehre: <i>gut</i>	Geschichte: <i>gut</i>
Deutsch: <i>sehr gut</i>	Geographie: <i>gut</i>
Lateinisch: <i>gut</i>	Mathematik: <i>—</i>
Griechisch: <i>—</i>	Rechnen: <i>gut</i>
Französisch: <i>gut</i>	Physik: <i>—</i>
Hebräisch: <i>—</i>	Naturbeschreibung: <i>genügend</i>
	Zeichnen: <i>genügend</i>
	Schreiben: <i>sehr gut</i>
	Gesang: <i>genügend</i>
	Turnen: <i>genügend</i>

IV. Versäumnisse { mit Entschuldigung: *—*  
 ohne Entschuldigung: *—*

V. Besondere Bemerkungen:

Köln, den 14. August, 1886.

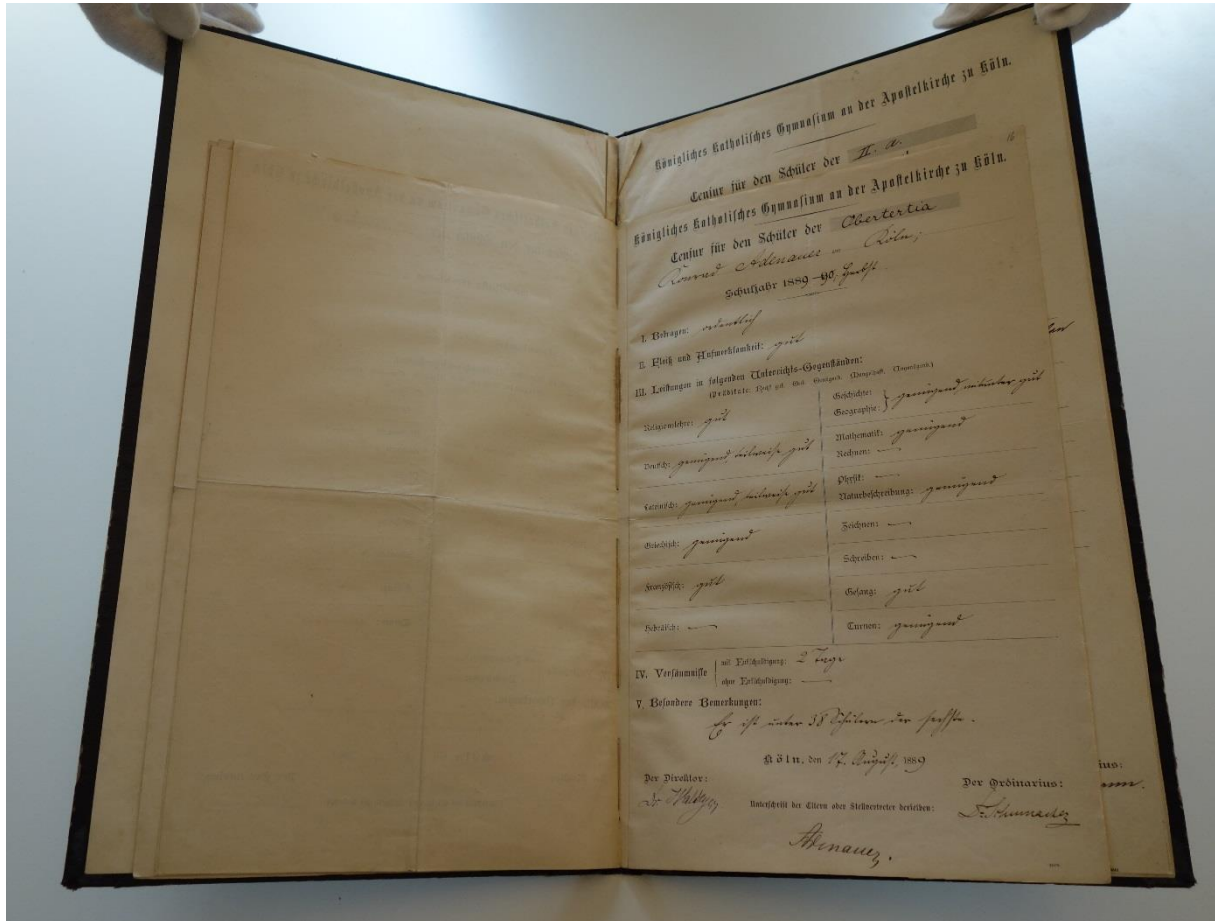
Der Direktor: *H. Wabbe* Der Ordinarius: *H. Lammertz*

Unterschrift der Eltern oder Stellvertreter derselben: *Adenauer*

Sein Reifezeugnis erhielt Adenauer am 6. März 1894. Das Fach *Gesang* schloss er mit der Note „sehr gut“ ab, acht Fächer – darunter *Physik*, *Mathematik* und *Religionslehre* – mit „gut“ und *Turnen* mit der Note „genügend“.

Adenauer war also ein guter Schüler; seine Leistungen waren aber nicht herausragend. Er war „weder ein Genie noch eine geborene Führungsgestalt noch ein seines Ziels sicherer junger Mann“ (Hans-Peter Schwarz). Mit dem Erhalt des Reifezeugnisses des angesehenen Apostel-

gymnasiums gelang ihm dennoch der Aufstieg in die „schmale Oberklasse der Bildungspyramide“. Dies ermöglichte ihm das Studium an einer Universität und letztendlich seine politische Karriere.



Text und Fotos: Heinrich Jasper Pein

Literatur:

Schwarz, Hans-Peter: Adenauer. Der Aufstieg: 1876-1952, Stuttgart 1986, S. 77-91.

Weymar, Paul: Konrad Adenauer. Die autorisierte Biographie, München 1955, S. 22-29.